

VORREMERKUNGEN

Nach längerer Zeit erscheint der SKOLAST wieder in schönster Auflage; darüber lässt sich nur sagen, dass ihm plötzlich wieder ein SKOLAST-Heft zugesandt wird, und viele werden ihn in diesem schmalen Umfang und dieser sparsamen Ausstattung nicht mehr wiedererkennen. Die meisten Studenten kennen diese SKOLAST-Ausstattung; nur für sie ist, daß der SKOLAST wieder an ihre Heimsadressen gesandt wird.

Entscheidende Gründe für die Wahl dieser Art der Herausgabe des SKOLAST war die schlechte finanzielle Lage der Südtiroler Hochschülerschaft und der Wunsch nach schnellerer Information und möglichst großer Leserschaft. Das nicht alle diese Vorhaben erreicht werden könnten, muß eingestanden werden. Die finanziellen Überlegungen lassen es jedoch angebracht erscheinen, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Ganz allgemein habe ich als derzeit beauftragter SKOLAST-Herausgeber folgen die Vorstellungen über die Gestaltung des SKOLAST:

- 1) Erste und wichtigste Aufgabe des SKOLAST ist es, den Leser anzuregen, über Fragen, die Südtirol betreffen, nachzudenken und eine möglichst weite Diskussion darüber zu fördern.
- 2) Nicht Erzählungen oder lyrische "Versuche" sollten abgedruckt werden, auch nicht Stilvollendung der einzelnen Aufsätze macht diese wertvoller, sondern
- 3) die übliche Absicht und die Würde in der Argumentation bei gleichzeitiger bestmöglicher Wahrung der persönlichen Würde und Achtung der betroffenen Personen, Behörden oder Institutionen, sollten die besonderen Charakteristika der SKOLAST-Aufsätze sein.
- 4) Oft würde die Frage nach dem Sinn der Herausgabe des SKOLAST aufgeworfen: finanzieller und personeller Einsatz haben nur einen Sinn, wenn das Interesse und die Mitarbeit der Studenten und möglichst vieler Akademiker entsprechend groß ist.
- 5) Der SKOLAST hat irgendein dem Ruf, Meinungen zu vertreten, die für einen größeren Bevölkerungsanteil undiskutabel seien; mit einem Wort, er wird des "Linksextremismus" verdächtigt. Das dem bei weitem nicht so ist, kann sich jeder überzeugen. Der SKOLAST braucht es auch in Zukunft nicht zu sein, da es gewöhnlich erfreulicherweise auch andere Publikationsmöglichkeiten - allerdings mit kleiner Auflage - gibt, die das Meinungsangebot "links vom SKOLAST" noch viel besser zu erfassen in der Lage sind. Der SKOLAST sollte in möglichst fairer Art Meinungen und Argumente gegenüberstellen, damit sich der Leser selbst ein eigenes Bild davon machen kann.

Diese erste SKOLAST-Nummer im Studienjahr 1972/73 beinhaltet die Referate und Zusammenfassung von Diskussionen über das in der Hochenerdtagung in Erixen behandelte Thema "Das Zusammenleben der Volkgruppen in Südtirol - Möglichkeiten und Grenzen" (30. September - 1. Oktober 1972). Sie sollte zu weiteren Nachdenken und zu vertiefter Diskussion über dieses Thema anregen.

Die geplanten Themen für die nächsten Nummern: Politische Opposition in Südtirol; Werkstattkurse und kulturelle Initiativen; Medizin kritisch; Scheidungsgesetz und Volksbegehren; die Regionalratswahlen; Alternativdienst zum Militärdienst, usw.

Ich ersuche die Leser um Mitarbeit und bin für Beiträge sehr dankbar. Nur bei entsprechender Mitarbeit sehe ich mich in der Lage, den SKOLAST herauszugeben.

Abschließend möchte ich meinem Vorgänger Dr. Franz Volgger für seine Arbeit danken, sowie dem Südtiroler Kulturring, der freundlicherweise die Druckerei übernommen hat.

Egon SCHWARZ